

→ JUGEND

Rockabilly-Party am Samstag in der „börse“

Rock'n'Roll in der „börse“.

WUPPERTAL (ik) Rock'n'Roll Fans sollten am Samstag das Kulturzentrum „börse“ in Wuppertal aufsuchen. Ab 20 Uhr spielen die Bands „Tin Roof Cats“, „Lou Cifer and The Hellions“ und „Eddy and The Backfires“ groß auf zur Rockabilly-Party. Sie wird nach dem Motto „Rock this Town“ Fans aus ganz NRW nach Wuppertal locken. Am besten mit Tolle, Lederjacke und Petticoat kommen, so die Veranstalter. Highlight wird zu später Stunde die Rockabilly-Band Eddy and The Backfires aus Hannover sein. Vier Vollblutmusiker bieten Powermusik vom Allerfeinsten. Die drei Combos haben sich international auf Festivals in Finnland, Norwegen, Spanien und anderswo in Europa einen exzellenten Ruf in der Rock'n'Roll-/Rockabilly-Szene erspielt. Einlass: 19 Uhr, Eintrittspreis 18 Euro an der Abendkasse.

Sa. 3. Oktober ab 19 Uhr, „börse“, Wollenburg 100, Wuppertal.

Hard- und Soft-Rock von „Attica“ im Point of Music

REMSCHIED (red) Die Radevormwalder Band „Attica“ gastiert heute im Remscheider Kulturzentrum POM, Point of Music. Die Fans dürfen sich bei dem Konzert auf ein breitgefächertes Programm freuen. Laut Veranstalter spielen die Musiker „Alle Formen von Rock über Soft bis Hard“.

Fr. 2. Oktober, 20 Uhr, POM Hindenburgstraße 12a, Remscheid, Eintritt frei.

Doppelte Abi-Jahrgänge: Neue Info-Broschüre ist da

SOLINGEN (ik) Zwei neue Sonderausgaben der Info-Broschüre „Abi“ der Bundesagentur für Arbeit informieren jetzt über doppelte Abi-Jahrgänge. Durch die Umstellung vom neunjährigen auf das achtjährige Gymnasium wird für die kommenden Jahre ein regelrechter Ansturm auf die Hochschule erwartet. Gibt es noch ausreichend Studienplätze? Fachhochschule oder Uni? Was und wo studiere ich? Das sind Fragen, die die Broschüren beantworten wollen. Es gibt Tipps, wie Schüler die Aussicht auf den gewünschten Studienplatz erhöhen. Die Sonderausgaben liegen ab heute an Schulen aus oder sind im Berufsinformationszentrum (Biz) an der Kampferstraße 35 in Solingen zu bekommen.

Heute in die Nacht der Deutschen Einheit tanzen

WUPPERTAL (ik) Nach gut gepflegter Tradition tanzt die Arche Noah-Bar heute Nacht in die Deutsche Einheit. DJ Tim und DJ Andy kennen bei der Wahl ihrer Platten auch dieses Jahr keine Grenzen und wollen mit ihrer wild gemischten Plattensammlung Mauern einreißen. Da kann es passieren, dass um Mitternacht die DDR-Hymne erschallt oder „Karat“ sieben Brücken überquert. Dermaßen viel ostalgisches Flair schließt guten Geschmack und Musikverständnis nicht aus. Es gelangen auch 70ties Disco, New Wave, Independent, Funk & Soul auf die Plattenteller. Der Eintritt ist frei. Mehr unter www.archenoah-bar.de

Heute ab 21 Uhr, Arche Noah, Wiesenstraße/Ecke Nordstraße, Wuppertal.

Chefs mit viel Verständnis

Gestern Abend wurden im Forum für Produktdesign drei Familienfreundliche Unternehmen der Bergischen Region von der IHK ausgezeichnet: die Druckerei **Ullrich**, IKS **Klingenberg** und der Autozulieferer **Brose**.



Stolze Preisträger (v.l.): Dirk Lehmkuhler und **Thomas Meyer** (Fa. Klingenberg Remscheid), **Felicia Ullrich** (Druckerei Ullrich Solingen), NRW-Wirtschaftsministerin **Christa Thoben**, **Torsten Greiner**, **Manuela Kuhne** (Fa. Brose Wuppertal).

FOTO: MARTIN KEMPNER

VON ISABEL KLAAS

SOLINGEN Es gibt einige Unternehmen in der Bergischen Region, die trotz Wirtschaftskrise das Verständnis und die Fürsorge für ihre Mitarbeiter ganz groß schreiben. Immerhin nahmen 41 Firmen aus dem Städtedreieck am Wettbewerb „Familienfreundliches Unternehmen“ der IHK Wuppertal-Remscheid-Solingen teil. Darunter 17 aus Wuppertal, acht aus Solingen und 16 aus Remscheid – „nicht weil die Remscheider besonders familienfreundlich sind, sondern weil es lange her ist, dass dort der letzte Wettbewerb auf Stadtebene stattfand“, so IHK-Präsident Friedhelm Sträter in seiner Begrüßungsrede. Nur drei Unternehmen konnten den Preis gewinnen. Und die wurden gestern Abend im Forum für Produktdesign in Solingen prämiert. Es sind die Druckerei Hermann Ullrich aus Solingen mit 40 Mitarbeitern, die Metall verarbeitende Firma IKS Klingenberg mit

140 Beschäftigten aus Remscheid und die Firma Brose Schließsysteme aus Wuppertal mit 637 Beschäftigten. Ihr Angebot für Mitarbeiter mit Familie reicht über flexible Arbeitszeiten, Sonderurlaub bei familiären Notfällen und Heimarbeitsplätze – falls ein Kind erkrankt ist – weit hinaus und zeugt von hohem Engagement und Kreativität der Firmenleitung.

„Uns hat die familienfreundliche Philosophie der Firma Ullrich sehr gut gefallen, die aus einem inneren Antrieb der Chefin zu kommen scheint“, so Bodo Middeldorf von der Bergischen Entwicklungsagentur zum Preis für das Solinger Kleinunternehmen. „Es gibt einen Personaltrainer und eine Rückenschule. Außerdem wird ein hoher organisatorischer Aufwand betrieben, um Müttern und Vätern mit flexiblen Arbeitszeiten entgegen zu kommen. Und das Unternehmen übernimmt sogar die Kosten für Kindergarten und Betreuung.“ Chefin Felicia Ullrich, selbst Mut-

ter, dazu: „Arbeiten ist nicht alles. Es gibt wichtigere Dinge im Leben.“

Wie wichtig es ist, Frauen mit Kindern im Unternehmen zu halten und es ihnen möglichst leicht zu machen, erklärte Thomas Meyer, Geschäftsführender Gesellschafter bei Klingenberg: „Es gibt Tätigkeiten in unserem Unternehmen, darin sind Frauen einfach besser als Männer. Die will man nicht verlieren.“ Bei Klingenberg darf man im Notfall seine Kinder sogar mitbringen. Auch wenn die Kollegen dann mal die Arbeit unterbrechen, um zu sehen wie groß der oder die Kleine geworden ist. „Wenn man da ein bisschen großzügig ist, bekommt man das vielfach zurück“, sagte Meyer unter Applaus des Publikums.

Friedhelm Sträter freute sich besonders über das Engagement des großen Autozulieferers Brose, wo es nicht nur eine Gleitzeit ohne Kernarbeitszeit gibt, sondern auch einen jährlichen Familienbesuchstag, eine Fußballmeisterschaft für

Mitarbeiter und deren Kinder, einen Safttag und ein Mittagessen, das für die Familie mit nach Hause genommen werden darf.

NRW-Wirtschaftsministerin Christa Thoben hatte es sich nicht nehmen lassen, nach 16 Stunden Flugzeit aus Südamerika direkt nach Solingen zu eilen, um das gute Beispiel der familienfreundlichen Unternehmen zu loben und davon mehr einzufordern. „Da haben wir im Vergleich zu den nordischen Ländern noch viel aufzuholen“, sagt sie.

Die OBS der Bergischen Großstädte nahmen indes noch einmal die Chance wahr, auf ihre Situation aufmerksam zu machen. „Wir müssen in NRW gleiche Lebensbedingungen für unsere Familien haben. Es geht nicht an, dass in Düsseldorf Kindergartenplätze umsonst sind und wir im Bergischen – durch die desolaten Finanzanlage – soziale Leistungen immer weiter zurück-schrauben müssen“, so Wuppertals OB Peter Jung mit Nachdruck.

Zum Schüler-Rockfestival melden

WUPPERTAL (ik) Junge und jüngste Bands können sich ab sofort wieder für das Schüler-Rockfestival in Wuppertal bewerben. Es findet am 23. Januar 2010 in der Wuppertaler Uni-Halle statt. Wieder erhalten unbekannte, neue Combos die Chance, vor 4000 Fans aufzutreten.

Bühne und Technik sind professionell ausgestattet, versprechen die Veranstalter. Junge Künstler, die professionell werden wollen, können hier die ersten Schritte wagen. Das Schüler-Rockfestival hilft ihnen, einen solchen Riesenauftritt zu bewältigen. Erfahrene Roadies und Techniker beraten die Mäd-

chen und Jungen an ihre Instrumenten und am Mikro im Vorfeld und beim Konzert. Spannung, Lampenfieber und Nervenzitzel können voll auskosten werden.

Schülerbands, deren Mitglieder noch kein Abitur gemacht haben, können sich ab sofort bewerben. Gesucht werden mutige Kinder und Jugendliche, denen das Zusammenspiel in einer Band Spaß macht und die bereits einige Lieder beherrschen. Originalität, persönliche Ausstrahlung, Gefühl für Rhythmus und Harmonie sollten bei allen Bewerbern ausgeprägt sein.

INFO**Sofort bewerben**

Was? 24. Schülerrockfestival in Wuppertal
Wann? Am 23. Januar
Bewerbungsunterlagen gibt es im Internet:
www.schueler-rockfestival.de
Einsendeschluss ist der 10. November 2009.
Info-Hotline ☎ 0202 307183

Mail: jury@schueler-rockfestival.de



Wie die Profis auf der Bühne zu stehen, ist der Traum vieler junger Bands.

Im Zoo: Ein kleiner Gibbon entdeckt die Welt

WUPPERTAL (hoff/ik) Mit großen runden, staunenden Augen schaut der kleine Gibbon in die für ihn noch neue Welt, die es nun zu entdecken gilt – allerdings erst mal von sicherer Warte aus, an Mutters Körper geklammert. Der Wuppertaler Zoo ist in Nachzuchtungen sehr erfolgreich. Er präsentierte jetzt das neue Jungtier der Weißhandgibbons. Bei den Tapiren ist die Babystube indes noch geschlossen. Aber auch dort hat es Nachwuchs gegeben. Und auch die Brillenpinguine haben etwas ausgebrütet. Doch ein Schatten liegt über der Freude: Seelöwen-Patriarch Pepe ist gestorben.

Zurück zu den Lebenden: Weißhandgibbons halten sich normalerweise in den tropischen Regenwäldern Thailands und Malaysias auf. Seit Jahrzehnten werden sie auch in Zoos gezüchtet. Die Mutter des kleinen Gibbons ist zum Beispiel selbst

im Wuppertaler Zoo zur Welt gekommen. Mit 32 Jahren hat sie eigentlich schon das Großeltern-Alter erreicht. Dennoch ist sie den Ansprüchen ihrer „Spätlese“ gewachsen und umhegt das Kleine.

Das Gibbonkind wächst nun mit Mutter, Vater und seinen zwei älteren Brüdern (drei und sechs Jahre) auf. Die Jungtiere bleiben bis zur Geschlechtsreife in der Familie. Mit acht Jahren verlassen sie sie. Die Neugeborenen klammern sich an den Bauch der Mutter. Wenn sie in freier Natur herunterfallen, sind sie verloren.

Da die Weißhandgibbons im Wuppertaler Zoo auf einer baumbewachsenen Insel leben, ist der Neuling kaum zu entdecken. Nur wenn die Familie sich im schützenden Gehege aufhält, kann man das Tierchen bewundern. Die Arme der Gibbons sind stark verlängert und



Er wagt er sich zum ersten Mal in die Öffentlichkeit: der kleine **Weißhandgibbon** im Wuppertaler Zoo.

FOTO: ZOO

der Schwanz fehlt. Sie erreichen ein Durchschnittsgewicht von 5,5 Kilogramm und eine Kopfrumpflänge von 45 bis 60 Zentimetern. In der freien Wildbahn werden sie durchschnittlich 25 Jahre alt.

Auch im Seelöwenbecken geht es in diesen Tagen munter zu. Doch den Zoobesuchern und den Anwohnern werden die Rufe von „Pepe“ fehlen, der über 18 Jahre im Wuppertaler Zoo lebte. 37 Seelöwenkinder hatte er, einmal wurden sogar Zwillinge geboren. Das letzte Jungtier kam am 31. Mai auf die Welt. Nun muss der Zoo nach einem würdigen Nachfolger suchen. Zoodirektor Dr. Ulrich Schürer wurde für seine erfolgreiche Arbeit vom Verband der Europäischen Zoologischen Gärten und Aquarien (EAZA) in Kopenhagen mit dem EAZA-Award 2009 geehrt.

www.zoo-wuppertal.de

KOMPAKT**Schwiegersohn mit dem Hammer schwer verletzt**

WUPPERTAL (ms) Wegen versuchten Mordes und gefährlicher Körperverletzung verurteilte das Wuppertaler Landgericht gestern den ehemaligen Chef eines Wuppertaler Installationsunternehmens zu einer Haftstrafe von sieben Jahren und neun Monaten. Der Angeklagte hatte gestanden, Ende Januar auf einer Baustelle in Barmen seinen Schwiegersohn und damaligen Angestellten hinterücks mehrfach mit einem Hammer auf den Kopf geschlagen und dabei schwer verletzt zu haben. Damals hatte der Installateur ausgesagt, seine Frau habe ihn aus dem Betrieb drängen wollen. Während des Prozesses hatte der Mann seine Frau als Parasit und seine Tochter sogar als Satan bezeichnet. Er wurde noch im Gericht verhaftet.

Mit dem Genuss-Bus zum Vier-Gänge-Menü

REMSCHIED (red) Der Remscheider Genuss-Bus dreht am 29. Oktober seine erste kulinarische Runde. Mit 43 Gästen an Bord geht es zu vier gehobenen Restaurants, wo jeweils ein Menügang genossen wird. Station macht er vor den Restaurants „Villa Paulus“, „Der Grund“, „Hotel-Restaurant Kromberg“ und „Heldmann's Concordia“. Bei jedem Stopp kehrt die Gruppe ein, um einen Gang des Vier-Gänge-Menüs zu genießen. Erste Karten für 79 Euro pro Person inklusive Getränke wurden bereits verkauft. Anders als in anderen Städten, in denen der Konkurrenzkampf unter den Gastronomen gerade in Krisenzeiten entbrannt ist, halten die Inhaber der vier Restaurants wie Freunde zusammen.

In der Ausnüchterungszelle daneben benommen

WUPPERTAL (red) Eigentlich war er nur als Hilfe für einen Umzug nach Wuppertal gekommen. Der alkoholisierte Rendsburger wurde dann aber gestern in den frühen Morgenstunden tief schlafend von der Polizei vor einer Eingangstür an der Düppeler Straße in Wuppertal angetroffen. Nachdem die Beamten den alkoholisierten Mann wecken konnten, wurde dieser zunehmend aggressiver und beleidigend. Auf der Fahrt ins Polizeigewahrsam, wo er seinen Rausch ausschlafen sollte, randalierte der 24-Jährige vehement und verletzte die begleitenden Beamten leicht. Auch in der Ausnüchterungszelle fand er nicht zur Ruhe. In der Zelle verstopfte er die Toilette mit seinem Pullover und verursachte eine Überschwemmung.

Dr. Gerhart Rott: Chef der Studienberatung in Rente

WUPPERTAL (red) Dr. Gerhart Rott, Direktor der Zentralen Studienberatungsstelle an der Bergischen Universität Wuppertal, ist in den Ruhestand verabschiedet worden. Seit 1978 leitete Gerhart Rott die Zentrale Studienberatungsstelle. Gerhart Rott studierte Philosophie, Psychologie und Soziologie an der Freien Universität Berlin, promovierte in Psychologie und Soziologie und ist approbierter Psychologischer Psychotherapeut. Als Leiter der Wuppertaler Studienberatung war Rott viele Jahre Mitglied der Präsidialarbeitsgruppe Studienberatung der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) und wirkte in überregionalen Fachgremien mit. In über 100 Veröffentlichungen setzte er sich mit Fragen der Studienberatung, Organisationsentwicklung, Europäisierung des Studiums und Hochschulpsychotherapie auseinander.

Solingen nicht begeistert von Fusion der Forstämter

REMSCHIED/SOLINGEN (red) Den Zusammenschluss der drei bergischen Lebensmittel- und Veterinär-Ämter haben die Räte im bergischen Städtedreieck gerade erst auf den Weg gebracht. Geht es nach den Verwaltungsspitzen in Remscheid und Solingen, dann wird schon bald das nächste bergische Fusionsprojekt besiegelt – im heimischen Forst. Bis Ende des Jahres, so sagte Stadtdirektor Burkhard Mast-Weisz, sollen die Räte eine Fusion der Forstämter Solingen und Remscheid besiegeln. Bernd Krebs, Fraktionschef der Solinger CDU, hält eine Fusion nur dann für sinnvoll, „wenn alle Bergischen Partner mit an Bord sind, also auch Wuppertal und der Wupperverband“.

Kontakt Bergisches Land

Isabel Klaas 02191 999318
Christian Peiseler -15
Fax -29

redaktion.remscheid@
bergische-morgenpost.de

www.rp-online.de